

Wirtschaftsberichterstattung 1. Quartal 2025 (Kurzfassung)

Handwerkskonjunktur in Frankfurt-Rhein-Main zeigt zum Jahresbeginn 2025 Lichtblick

Das Jahr 2025 ist mit allerlei Verwerfungen gestartet. Die Bundestagswahl ist vorüber, die neue Regierung nimmt allmählich Gestalt an, Sondervermögen in Milliardenhöhe sind beschlossen. Gleichzeitig kommen aus den USA unter ebenfalls neuer Führung erhebliche Störimpulse, während in der Ukraine weiterhin ein Krieg tobt. Inwiefern sich daraus für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland, das zwei Jahre in Folge geschrumpft ist, Impulse ergeben, bleibt abzuwarten. Die Inflationsrate im März 2025 erreichte nach vorläufigen Ergebnissen +2,2 Prozent¹. Insbesondere verteuerten sich dabei weiterhin Dienstleistungen (3,4 Prozent), während die Preise für Energieprodukte sich verbilligten (minus 2,8 Prozent) und damit insgesamt preisbremsend wirkten. Die EZB hat die Leitzinsen von ihrem Hoch von 4,5 Prozent im September 2024 auf zuletzt 2,65 Prozent seit 12. März 2025 gesenkt.² Die Stimmung der Gesamtwirtschaft in Deutschland, erhoben durch den ifo-Geschäftsklimaindex, hat sich im März aufgehellt. Der Index stieg auf 86,7 Punkte, nach 85,3 Punkten im Februar. Die Unternehmen zeigten sich zufriedener mit der aktuellen Lage. Die Erwartungen stiegen merklich.³

Auch die aktuelle Einschätzung zur Konjunkturlage des Handwerks im Rhein-Main-Gebiet fällt zu Jahresanfang 2025 freundlicher aus und passt somit in das Bild des vorgenannten ifo-Geschäftsklimaindex: Die aktuelle Geschäftslage stellt sich per Saldo positiv dar. Der Ausblick auf das Folgequartal hat sich weiter verbessert und ist optimistisch geprägt.

Wie in den vergangenen Quartalen bewerten große Teile des Handwerks, insbesondere das Bauhauptgewerbe und die Ausbauhandwerke und aktuelle auch die gewerblichen Zulieferer, die aktuelle Lage überwiegend als gut, teils mit deutlichem Abstand der optimistischen zu den jeweiligen pessimistischen Rückmeldungen. Auch die zuletzt pessimistischen Bereiche des

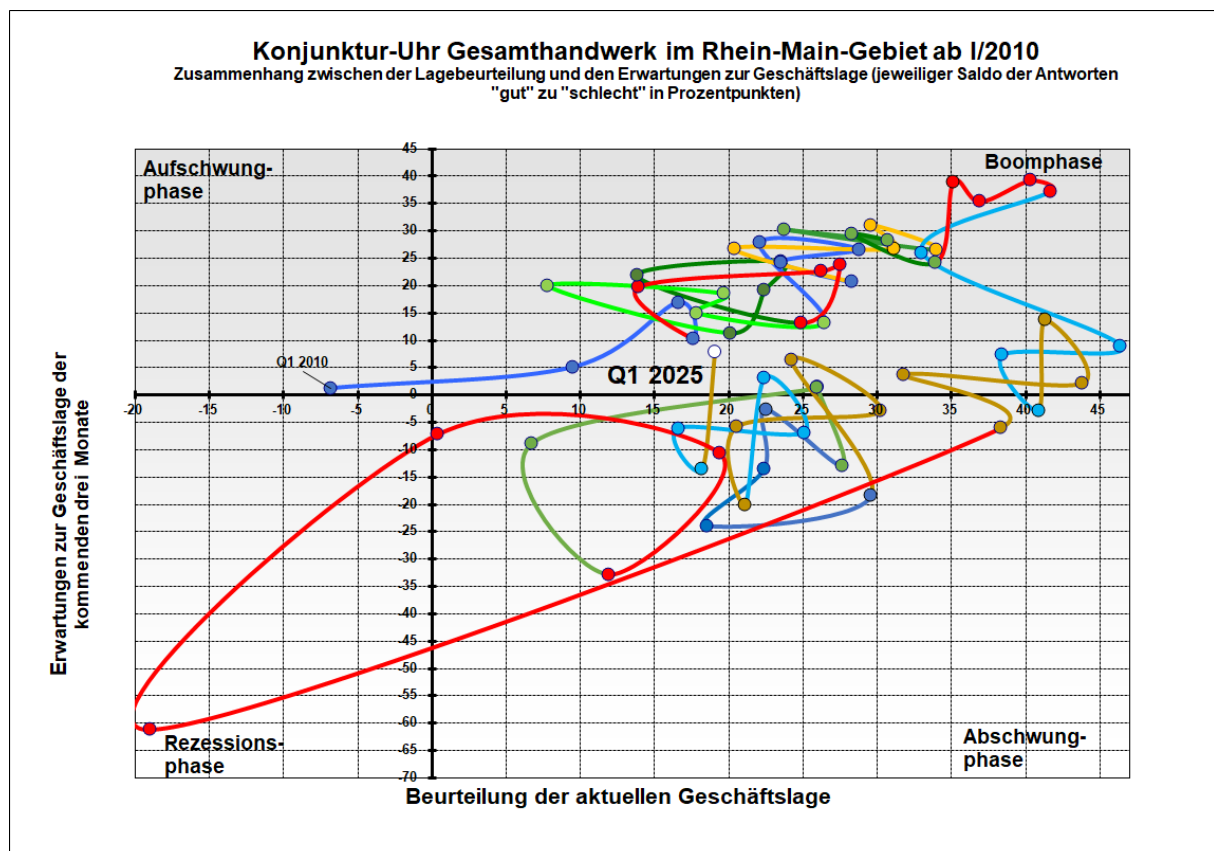
¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 125 vom 31. März 2025, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/03/PD25_125_611.html (abgerufen 10.4.2025).

² Vgl. statista, „Entwicklung des Zinssatzes der Europäischen Zentralbank für das Hauptrefinanzierungsgeschäft von 1999 bis 2024“; [EZB-Leitzinsen: Hauptrefinanzierungssatz bis 2024 | Statista](#) (abgerufen 10.4.2025).

³ Vgl. Ifo-Institut, ifo Geschäftsklima Deutschland vom 25. März 2025, <https://www.ifo.de/fakten/2025-03-25/ifo-geschaeftsklimaindex-gestiegen-maerz-2025> (abgerufen 10.4.2025).

einzelhandelsnahen Handwerks wie die Gesundheitshandwerke und die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke schätzen ihre aktuelle Geschäftslage zu Beginn 2025 per Saldo optimistisch ein.

Beim Ausblick auf die Entwicklung im zweiten Quartal des 2025 findet sich durchgehend eine günstigere Einschätzung als bislang: In sämtlichen sieben Gewerbegruppen kommt positiver Saldo der Antworten zu erwarteter Verbesserung bzw. Verschlechterung der Geschäftslage zustande, während vor drei Monaten noch ein deutlicher Überhang an pessimistischen Urteilen vorhanden war.



Die Konjunkturuhr zeigt den Saldo der Anteile gut zu schlecht bzw. verbessert zu verschlechtert, auf der X-Achse für die aktuelle Quartal, auf der Y-Achse für die Erwartungen im Folgequartal. Die Quadranten zeigen die Stadien des Konjunkturzyklus.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im ersten Quartal 2025 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 34,1 Prozent (Vorquartal 36,4 Prozent). Der Anteil an Handwerkern mit einer „schlechten“ aktuellen Geschäftslage geht von 18,2 Prozent auf nun 15,0 Prozent zurück. Die übrigen 50,1 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal gerundet 45,5 Prozent). Vor einem Jahr zu Beginn 2024 wurde die Geschäftslage

von 39,2 Prozent der Handwerksbetriebe als gut bewertet. 16,8 Prozent befanden damals ihre Geschäftslage als „schlecht“. Der Anteil mit der Bewertung „befriedigend“ machte damals 44,0 Prozent aus.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung im weiteren Verlauf bis Jahresmitte 2025, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, kommen die Handwerksbetriebe nach einem Jahr pessimistisch geprägter Vorausschau aktuell zu einem positiven Saldo. Für den Zeitraum bis zur Jahresmitte 2025 geht ein Anteil von 20,5 Prozent von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Hingegen erwarten nur 12,8 Prozent eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen Antworten (66,7 Prozent) gehen von einer gleichbleibenden erwarteten Geschäftslage aus.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einer einzigen Größe mit einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, fällt günstiger aus. Er steigt von 130,5 Punkten im vierten Quartal 2024 auf aktuell 142,8 Punkte. Damit fällt er auch günstiger aus als sein Vergleichswert von vor zwölf Monaten (141,4 Zähler). Der HWK-Geschäftsklimaindikator besteht aus zwei Komponenten: Der Teilindikator zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage kommt derzeit auf 144,6 Zähler. Er kann sich damit gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal (141,0 Zähler) wie auch der 12-Monats-Vergleichsgröße (144,4 Zähler) behaupten. Die weitere Komponente zu den Erwartungen zur Geschäftslage nimmt im Vergleich zum Vorquartal (120,8 Punkte) deutlich zu und erreicht mit aktuell 141,1 Punkten einen Wert oberhalb dessen aus dem Vorjahr (138,5 Zähler). Insgesamt tragen also beide Komponenten – die zur aktuellen Lageeinschätzung wie auch die zur Vorausschau – zu dem Anstieg bei.

Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser kommt für Frankfurt-Rhein-Main aktuell auf einen Wert von 113,3 Punkten. Zuletzt im vierten Quartal 2024 war diese Größe auf 101,1 Punkte gekommen. Im Vorjahresvergleich zu Beginn 2024 wurden damals 112,4 Zähler erreicht.

Betrachtet man die aktuelle **Geschäftslage nach** den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich – wie bereits oben skizziert – folgendes Bild: In sämtlichen der sieben Gewerbegruppen ergibt sich im ersten Quartal 2025 zur aktuellen Geschäftslage eine per Saldo positive Einschätzung der Anteile gut und schlecht. Dieser Saldo fällt fast überall zweistellig aus und rangiert von knapp über 30 Prozentpunkten im Ausbaugewerbe bis 3,3 Prozentpunkte bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken, als einziger Gruppe mit einstelligem Positivsaldo.

Im Detail ergibt sich folgende Situation für die Geschäftslage im ersten Quartal 2025 in den verschiedenen Gewerbegruppen: Im Bauhauptgewerbe geben 29,6 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 14,8 Prozent (Saldo 14,8

Prozentpunkte). Im Ausbaugewerbe melden 44,3 Prozent eine gute und 13,9 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Saldo 30,4 Prozentpunkte). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 33,3 Prozent „gut“ zu 18,5 Prozent „schlecht“ (Saldo 14,8 Prozentpunkte). Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 22,7 Prozent eine gute Geschäftslage, 9,1 Prozent eine schlechte (Saldo 13,6 Prozentpunkte). Im Lebensmittelhandwerk schätzen 25,0 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 8,3 Prozent mit „schlecht“ (Saldo 16,7 Prozentpunkte). Das Gesundheitshandwerk meldet zu 43,8 Prozent eine gute Geschäftslage, zu einem Viertel (25,0 Prozent) eine schlechte (Saldo 18,8 Prozentpunkte). Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die jeweiligen Anteile auf 19,4 Prozent „gut“ zu 16,1 Prozent „schlecht“ (Saldo 3,3 Prozentpunkte).

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im Folgequartal bis Juni 2025, differenziert nach den Gewerbegruppen, ergibt sich folgendes Bild: Wie oben zeigen sämtliche der sieben Gewerbegruppen einen per Saldo optimistischen Ausblick bei der Frage nach einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung ein. Die Bandbreite der Salden rangiert zwischen 15,4 Prozentpunkten im Lebensmittelhandwerk bis 3,8 Prozentpunkten im Ausbaugewerbe.⁴ Überraschend dabei ist, dass in allen anderen Bereichen außer dem sonst seit langem hervorstechenden Ausbaugewerbe Optimismus zwar vorhanden ist, aber sich am wenigsten stark ausgeprägt darstellt.

Gewerbe- gruppen	aktuelle Geschäftslage Q1 2025			erwartete Geschäftslage Q2 2025		
	Anteile in Prozent			Anteile in Prozent		
	gut	schlecht		verbessert sich	verschlechtert sich	
Bau	30	15	😊	19	11	😊
Ausbau	44	14	😊	20	16	😊
gew. Bedarf	33	19	😊	25	11	😊
Kfz	23	9	😊	23	9	😊
Lebensmittel	25	8	😊	23	8	😊
Gesundheit	44	25	😊	27	20	😊
Pers. Dienstl.	19	16	😊	15	9	😊
HW gesamt	34	15	😊	21	13	😊

⁴ Die Fragestellungen zur Geschäftslage lauten:

„Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für: gut – befriedigend – schlecht“ bzw.

„Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten: verbessert – gleichbleibend – verschlechtert“.

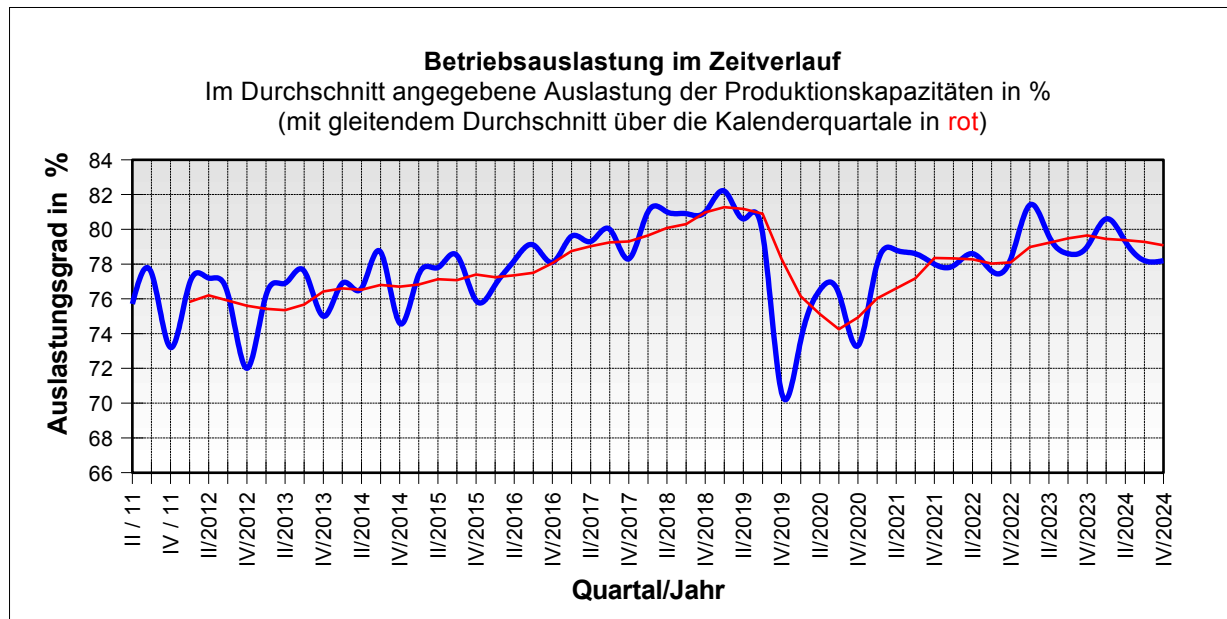
Die aktuellen Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen in etwa so aus wie im Vorquartal und leicht besser als vor zwölf Monaten. In der Vorausschau auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis Jahresmitte 2025, gehen die Betriebe von besseren Umsätzen aus.

In Zahlen ausgedrückt stellt sich die Situation wie folgt dar: Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 66,5 Prozent (16,3 Prozent mit Umsatzplus, 50,2 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind 33,5 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 64,6 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 19,1 Prozent mit Umsatzplus, 45,5 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 35,4 Prozent zurück gegangen. Im Vorjahr zu Jahresbeginn 2024 hatten 17,1 Prozent der Handwerksbetriebe Umsatzzuwächse gemeldet. Umgekehrt hatten 37,7 Prozent Umsatzrückgänge zu verkraften gehabt. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Umsatz kam damals auf 62,3 Prozent.

Hinsichtlich der Umsatzerwartungen der Betriebe in der näheren Zukunft bis Juni 2025 erwarten die Betriebe eine etwas weniger pessimistische Entwicklung als aktuell. Gut jeder fünfte Betrieb (21,9 Prozent) geht von Umsatzzuwächsen aus, 18,6 Prozent rechnen mit Umsatzrückgängen. Zusammengefasst erwarten daher 81,4 Prozent der Handwerksbetriebe für das zweite Jahresviertel 2025, dann mindestens konstante Umsätze erwirtschaften zu können.

Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell im Mittel bei 8,4 Wochen. Damit fällt sie im Zwölf-Monats-Vergleich schwächer aus, bleibt aber oberhalb des Wertes aus dem unmittelbaren Vorquartal. Vor zwölf Monaten hatte sich eine Auftragsreichweite von 8,8 Wochen ergeben. Vor drei Monaten lag sie bei 7,6 Wochen.

Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, bleibt auf dem Wert aus dem Vorquartal, fällt aber schwächer aus als vor einem Jahr. Er beläuft sich derzeit auf 78,2 Prozent (Vorquartal ebenso 78,2 Prozent). Im ersten Quartal 2024 wurden, also der Vorjahreswert, 79,0 Prozent erreicht. Für das Gesamtjahr 2024 hatte sich eine durchschnittliche Auslastung von 79,3 Prozent ergeben. Der langjährige Durchschnitt über alle ersten Quartale beläuft sich auf 74,1 Prozent. Dieser wird zwar aktuell weiter überschritten, allerdings ist die aktuelle Entwicklung eher abflachend. Bei Detailbetrachtung nach Gewerbegruppen weisen wie bereits seit längerem verschiedene Gewerbegruppen in Teilen eine „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke auf. Bezogen auf das gesamte regionale Handwerk beläuft diese sich auf 7,7 Prozent.

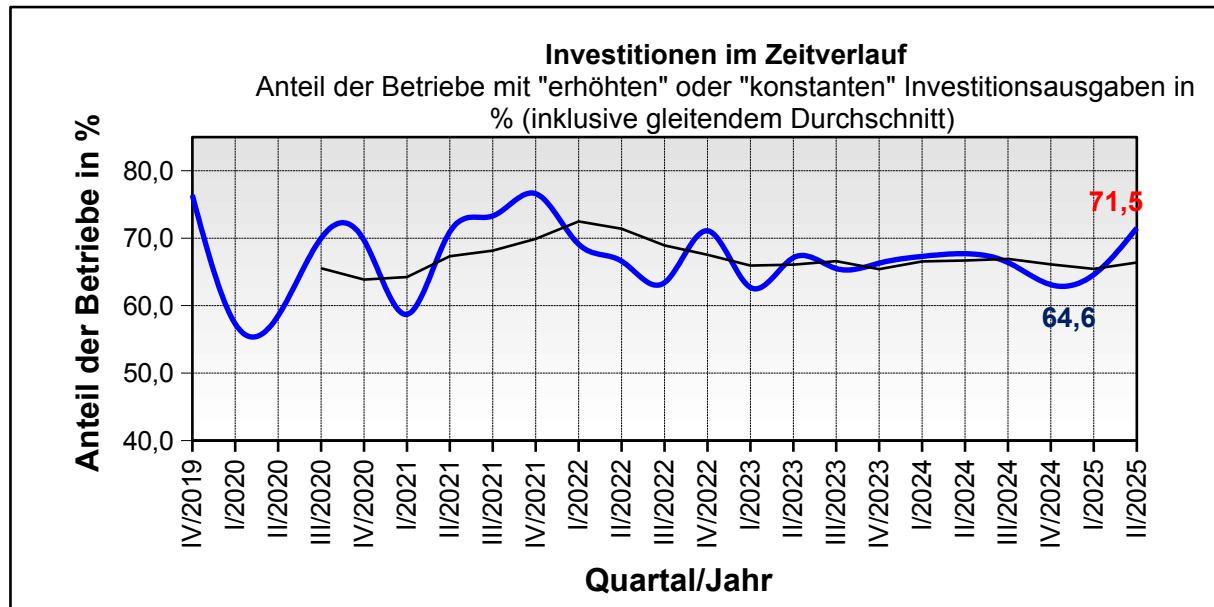


Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** hellt sich im Vergleich zum Vorquartal wie auch Vorjahresvergleichswertes leicht auf. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 14,2 Prozent gestiegenen und 51,1 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 65,3 Prozent der Betriebe einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei 34,7 Prozent. Im Vorquartal kamen die korrespondierenden Anteile auf 16,7 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 45,7 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten somit vor drei Monaten 62,4 Prozent der Handwerksbetriebe. Die übrigen 37,6 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem ersten Jahresviertel 2024 kamen die damaligen Anteile auf 16,8 Prozent mit gestiegenem und 47,3 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengenommen machten dies damals 64,1 Prozent als Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang aus. Bei 35,9 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken.

Bezüglich der Prognose des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im kommenden zweiten Quartal 2025 äußern 21,0 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen die Erwartungen, dass der Auftragseingang in diesem Zeitraum zunehmen wird. Umgekehrt gehen 17,4 Prozent davon aus, dass ihr Auftragseingang voraussichtlich sinken wird. Dadurch beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einem mindestens konstanten Auftragseingang entgegen geht, auf 82,6 Prozent.

Die zuletzt nach längerer Stagnation zusätzlich abgeflachte **Investitionsneigung** entwickelt sich aktuell weiterhin schwach. 64,6 Prozent der Betriebe haben auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 63,1 Prozent. Vor zwölf Monaten zu Jahresbeginn 2024 waren es noch 67,3 Prozent gewesen. Der langfristige Durchschnitt über

alle Quartale hinweg beläuft sich auf 70,5 Prozent, über alle ersten Quartale bei 67,4 Prozent. Auch beim Ausblick auf das zweite Jahresviertel 2025 zeigt sich ein Lichtblick: In den Erwartungen für den Zeitraum bis Juni 2025 gehen 71,5 Prozent der Handwerksbetriebe davon aus, Investitionen auf mindestens konstantem Niveau zu tätigen.

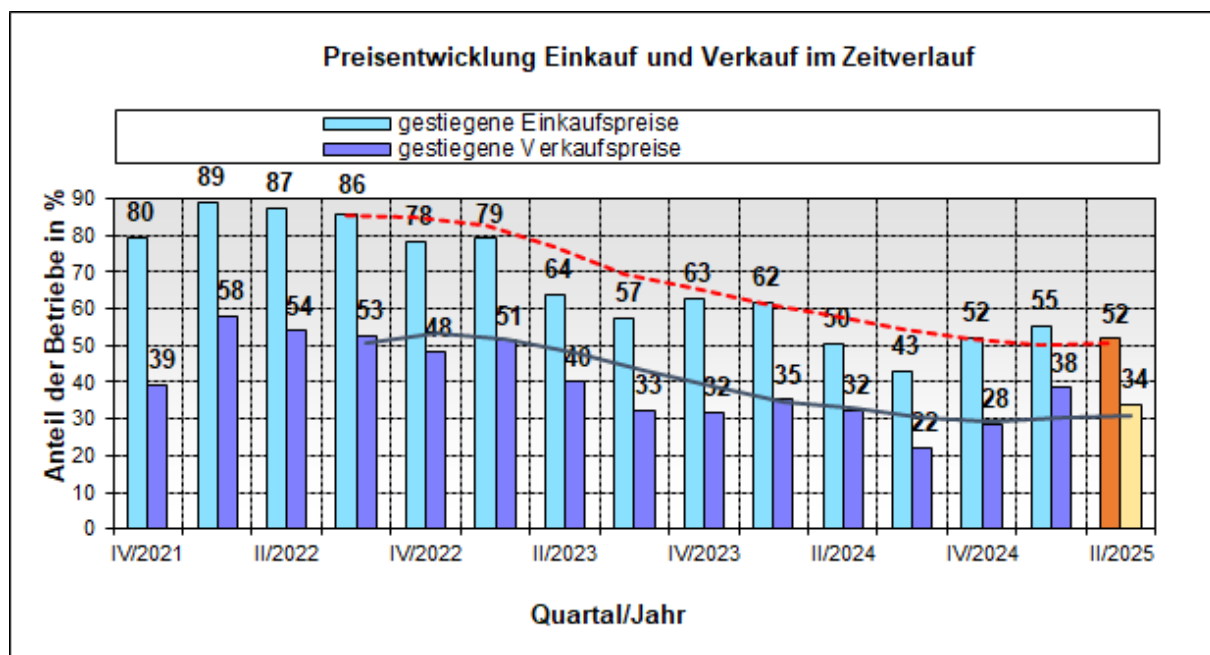


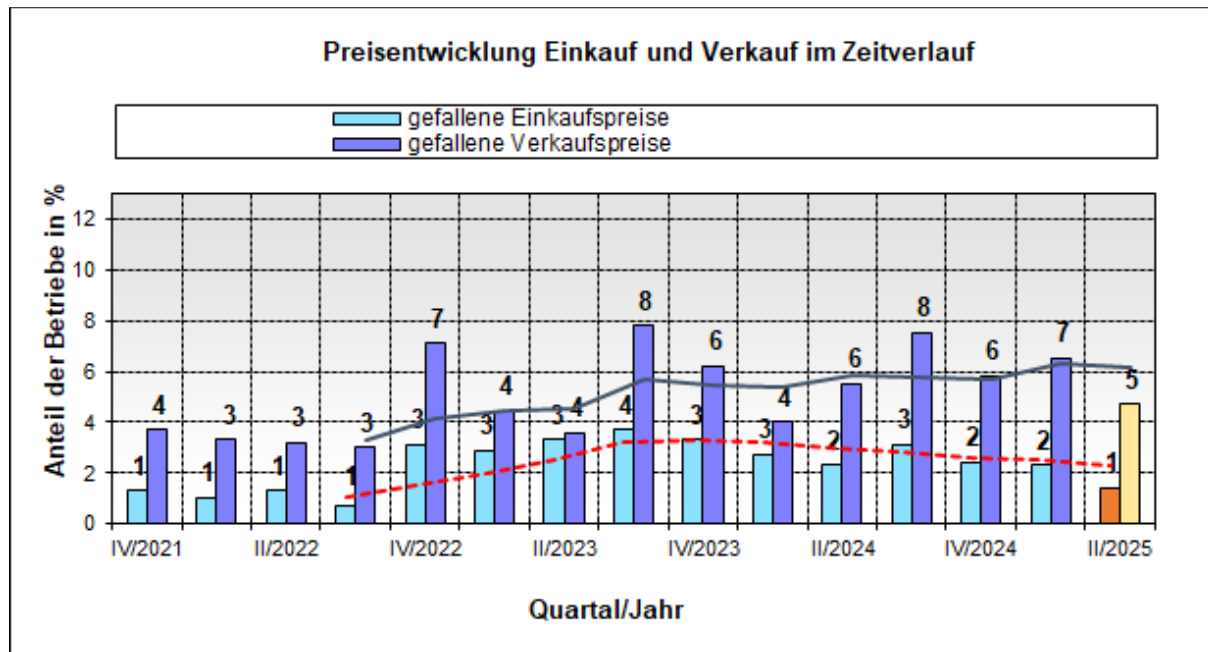
Die **Beschäftigungslage** im Handwerk stellt sich im ersten Quartal 2025 günstiger dar als zuletzt und übertrifft auch die Ergebnisse aus dem Vorjahr. Aktuell haben 83,5 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten. Darin inbegriffen sind 9,6 Prozent, die diese erhöhen konnten. Umgekehrt hat sich bei 16,5 Prozent der Betriebe die Mitarbeiterzahl reduziert. Im Vorquartal, also der Zeitraum bis Jahresende 2024, hatten 79,6 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (damals darin inbegriffen 6,8 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten). 20,4 Prozent hatten damals einen Rückgang an Mitarbeitenden verzeichnet. Beim Vergleich mit dem Vorjahr, also dem Jahresbeginn 2024, zeigten die Antworten damals 80,5 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals 8,7 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. Umgekehrt hatten damals gerundet 19,4 Prozent der Betriebe davon berichtet, dass sich ihre Mitarbeiterzahl reduziert hätte.

Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis Jahresmitte 2025 zeigt ebenfalls 9,6 Prozent der Betriebe (wie derzeit), die mit einem Zuwachs an Mitarbeitenden planen. Umgekehrt hingegen gehen 10,5 Prozent davon aus, mit weniger Mitarbeitenden zurechtzukommen zu müssen. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl macht entsprechend 89,5 Prozent aus.

Das **Preisniveau** im Handwerk, das parallel zur allgemeinen Inflation im Zuge der Corona-Krise und aufgrund des Ukraine-Krieges deutlich angestiegen war, hatte sich über die letzten

Quartale abflachend entwickelt. Diese Entwicklung hatte im letzten Quartal einen Impuls zu höheren Preisen erfahren, der sich aktuell fortsetzt, sich bei den Erwartungen aber kaum findet. Die Einkaufspreise sind bei 55,3 Prozent gestiegen (Vorquartal 52,2 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 61,6 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 38,4 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 28,4 Prozent, Vorjahr 35,2 Prozent). Niedrigere Einkaufspreise verzeichnet weiter nur eine geringe Minderheit von 2,3 Prozent (zuletzt 2,4 Prozent, Vorjahr 2,7 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen derzeit von 6,5 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 5,8 Prozent, vor zwölf Monaten bei 4,0 Prozent. Bei der Vorausschau auf die weitere Preisentwicklung im kommenden zweiten Quartal 2025 erwarten 51,8 Prozent der Betriebe steigende Einkaufspreise. Demgegenüber gehen 34,1 Prozent davon aus, Preiserhöhungen zumindest zum Teil auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können. Mit geringeren Einkaufspreisen rechnet 1,4 Prozent der Betriebe, während 4,7 Prozent von sinkenden Verkaufspreisen ausgehen. Inwiefern die Zollpolitik der US-Regierung auf Verfügbarkeiten und Preise durchschlägt, bleibt abzuwarten.





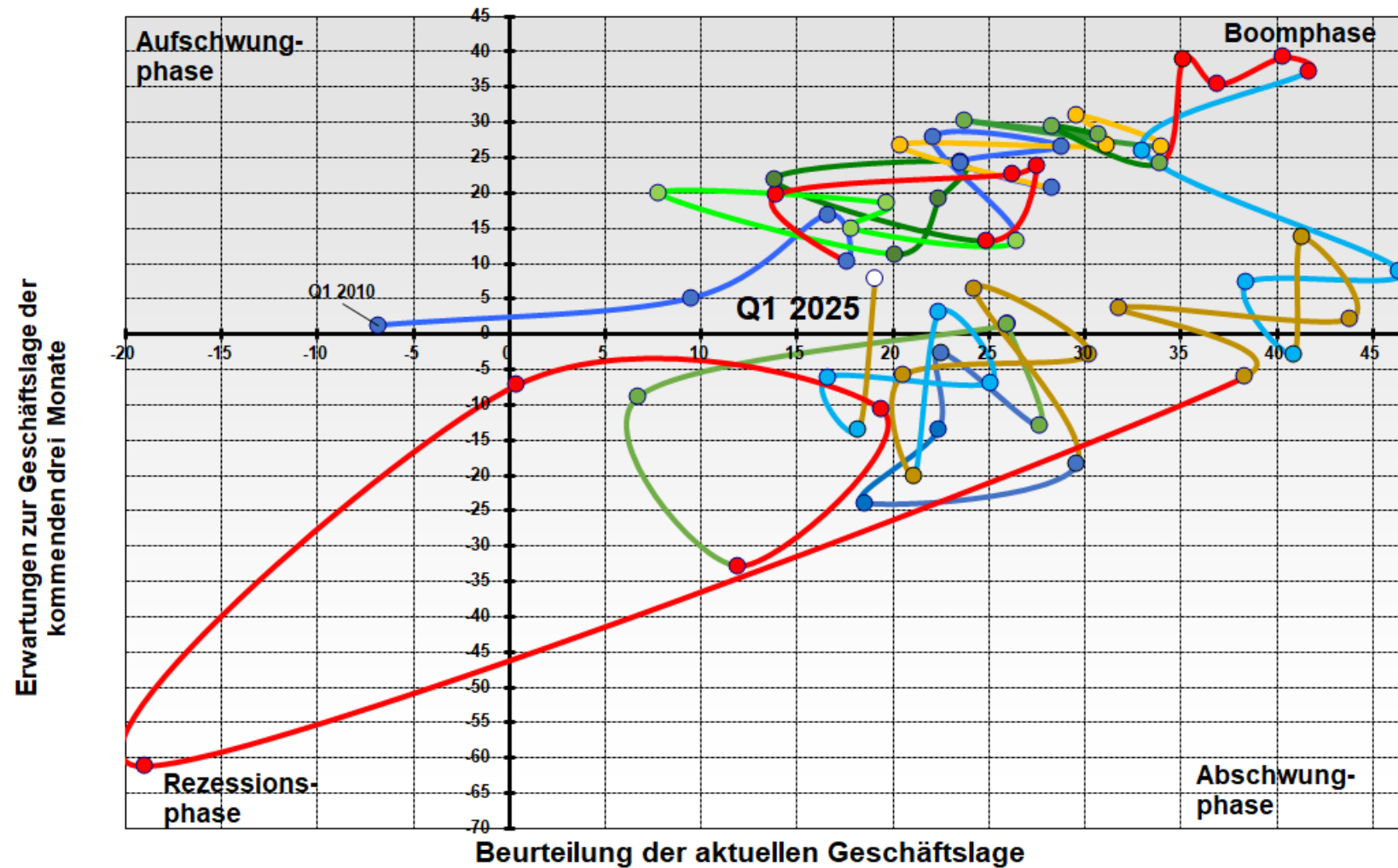
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet zu Jahresbeginn 2025 Lichtblicke zeigt. Zwar bleibt die gesamtdeutsche Entwicklung geprägt von großen Unsicherheiten. Die verschiedenen Indikatoren zu Umsatz, Beschäftigung und Auftragseingang entwickeln sich freundlicher als zuletzt. Der Auslastungsgrad stagniert, die Investitionsneigung bleibt schwach. Auch die Entwicklung des Preisniveaus zeigt leicht nach oben. Bei der Vorausschau bis Jahresmitte 2025 deutet sich bei den meisten Indikatoren eine positive Entwicklung an. Insgesamt fällt daher die Einschätzung der Geschäftslage als übergreifender, umfassender Indikator günstiger aus: 34,1 Prozent der Handwerksbetriebe schätzen ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein, 15,0 Prozent halten sie hingegen für schlecht. Per Saldo ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage somit weiterhin eine positive Einschätzung. Auch beim Ausblick auf die Geschäftslage der kommenden Monate entsteht dieses Muster: 20,5 Prozent der Betriebe gehen von einer sich verbessernden Geschäftslage aus, nur 12,8 Prozent erwarten umgekehrt eine Verschlechterung. Diese optimistische aktuelle wie perspektivische Einschätzung findet sich quer durch sämtliche der sieben Gewerbegruppen.

Darmstadt, 10. April 2025

Armin Bayer, Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik

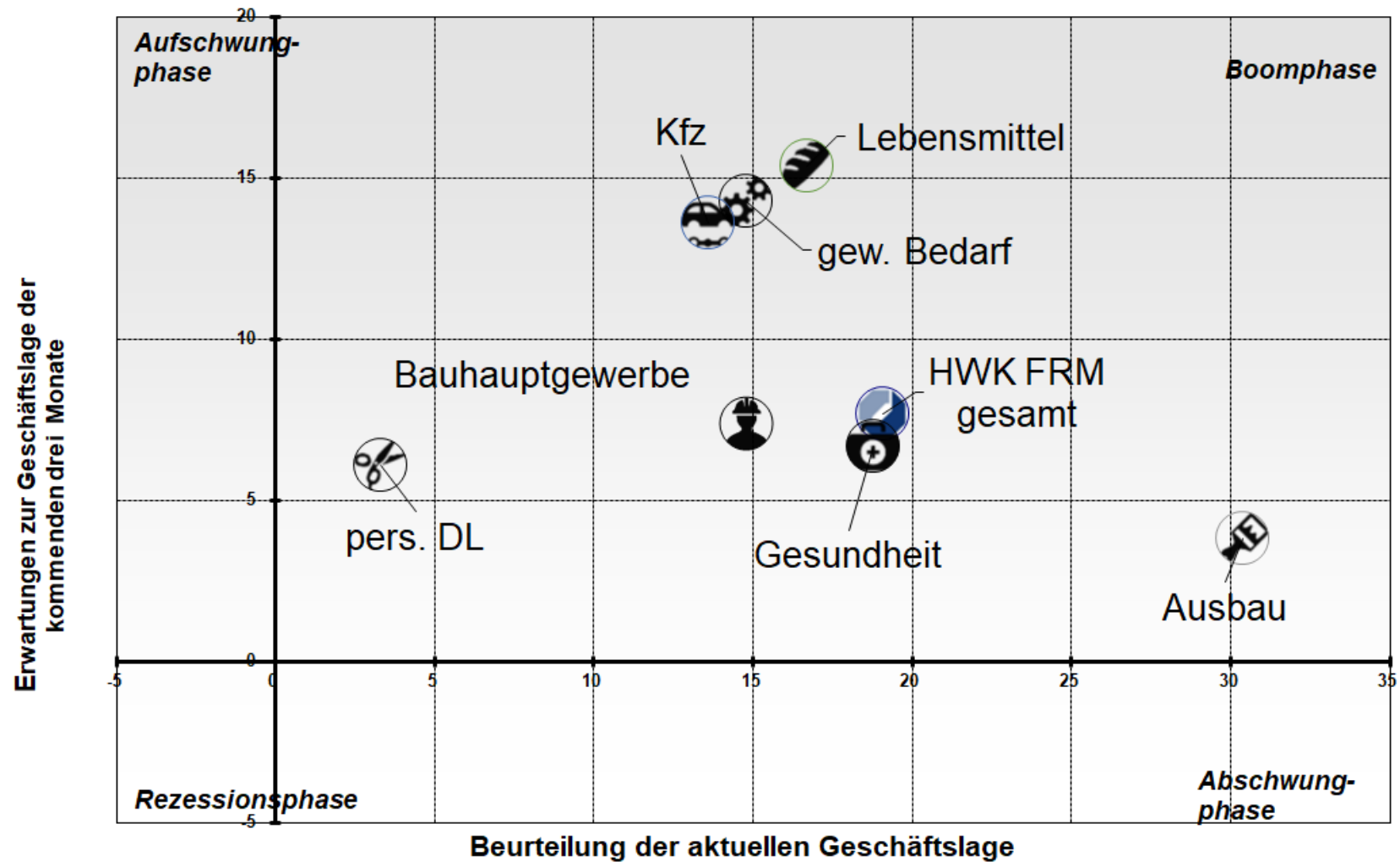
Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet ab I/2010

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)

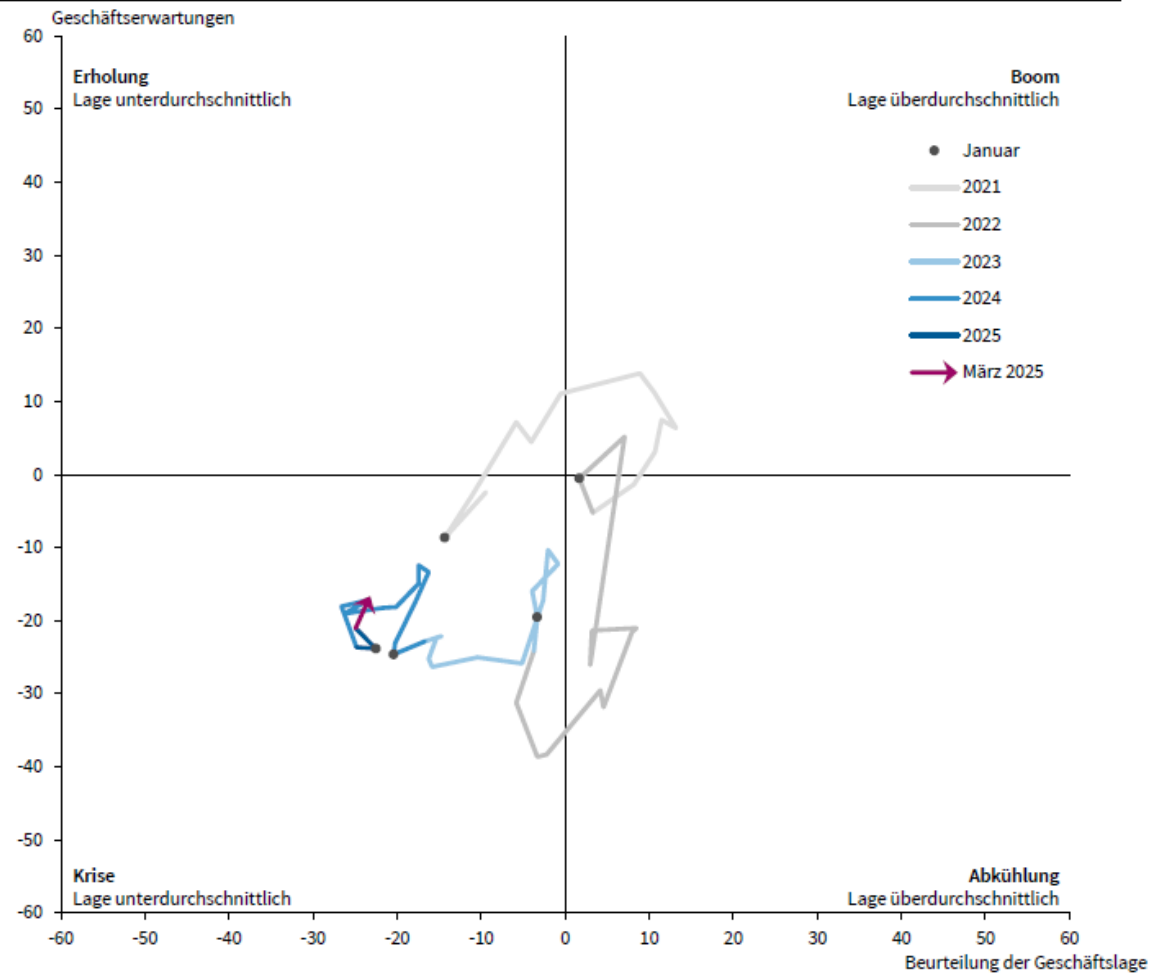


Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet Q1 2025

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)



ifo Konjunkturuhr Deutschland^a
Um ihren Mittelwert bereinigte Salden, saisonbereinigt



^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, März 2025.

